

### Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den Büros erreichbar. Postgebühren abgezahlt: vierjährlich 4.50,- bei zweijähriger Zahlung 3.50,- jährlich 3.00,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.50,- zweijährige Abrechnung im Ausland: monatlich 2.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Mitternacht 6 Uhr.

### Redaktion und Expedition:

Zehnmeisterstr. 8.

Die Redaktion ist Wochentags ausserbrochen geschlossen von Mittwoch bis Sonntag 7 Uhr.

### Filialen:

Otto Niemeyer's Bureau, (Mittel-Gasse), Untermarktstraße 1.

Postamt 126, Kaiserstr. 14, post. und Königstr. 7.

Nr. 222.

## Bur gesälligen Beadlung.

Unsere Expedition ist morgen

Donnerstag, den 3. Mai,  
Vormittags nur bis 1/2 Uhr  
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 2. Mai.

Die dritte Berathung des Staatsverordnungsgerichts im preussischen Reichstagshaus hat in der That eine Ueberzeugung gebracht, aber nicht eine für die conservativen ultramontane Majorität unleserliche. Sie wurde dem Hause, dem Land und dem Reiche auch nicht durch eine Erklärung der Regierung bereit, sondern durch den freikonservativen Abg. v. Körber, den den — Umlauf seiner mit ihren Anträgen so fasslos prahlwischen Partei anklagte und ihn mit dem Vertrauen auf den Kultusminister bestimmt, der ihm dafür sorgen werde, daß der Einfluss des Staatsgewalt nicht gänzlich den kirchlichen Organen unter der sie bekräftigenden Rücksicht ausgeschlagen werde. Daß mit das Schicksal der Vorlage entschieden, so wurde in vorausichtlicher Gesamtabstimmung mit 237 gegen 92 Stimmen angenommen; dafür schmiedeten die Zentrum, die Deutschkonservativen, die Freikonservativen, mit Abstande den Abg. v. Körber, und die Soßen, bogenen die Nationalliberalen und die Freisinnigen. Am meisten triumphiert über diesen Ausgang natürlich das Zentrum, das überhaupt den Himmel voller Bagatellen sieht und bereits von der Rückkehr des Grafen Badog und des Herrn v. Bautzner in die leitende Reihe träumt. — Die preußische Landtagssitzung geht fort, mit recht trüben Aussichten zu Ende. Ihr gescheitert ist sich selbst der Reichstag trotz seiner ungünstigen Zusammensetzung als fruchtbar und leistungsfähig erwiesen. Was der Rambod in dieser ersten Sessie seiner neuen Legislaturperiode geschafft hat, besteht darin, daß in seinen Folgen noch gar nicht übersehbare Sonderordnungssatzungen in unbedeutenden Kleinigkeiten. Ob es über die Staatswirtschaftskammern und zu einer Verhinderung kommt, ist sehr zweifelhaft; jedenfalls wäre es ein mühsames Kompromißwerk, an dem Niemand rechte Freude hat. Der Dortmund-und-Rhein-Kanal und das Kollegiatenhaus sind bereits entgangen gefestigt. Die preußischen Konservativen tragen als die reinste rückwärtige Partei, die jederzeit durch die Verbindung mit anderen Parteien die Mehrheit beschaffen kann, in erster Reihe die Verantwortlichkeit für diesen Verlauf der geprägten Arbeiten. Sie haben in wichtigen Fragen geradezu eine unsachliche Politik der Verbitterung getrieben und überall ein Zusammenwirken mit den genügsamen Richtungen, das früher die festen Grundlagen einer möglichst fortwährenden Gelehrtegebung bildete, zerstört. Da ist es freilich nicht zu verwundern, wenn so traurige und unfruchtbare Sitzungen vorliegen, und es ist bei der deutlichen Richtung und Führung in der conservativen Partei Preußens auch nicht anzunehmen, daß die Geschäftsführer sich so bald bessern könnten.

Mit der Spionen-Affaire von Marseille hat sich die französische Presse, nachdem sich herausgestellt, daß der französische Major von Bisch, Hauptmann a. D. v. Seiffen Monaten diese Stadt nicht verlassen hat, wieder einmal gründlich lächerlich gemacht, was ihr freilich in den Augen ihres Publikums absolut nichts schadet, denn an dergleichen ist man in Frankreich ja von Alters her gewohnt. Die Staatsanwaltschaft ist natürlich dessen, was Otto v. Seiffen in Marseille verübten deutschen Spion, betrifft ziemlich zweiter. Man will ihn durch zwei Arresten unterführen lassen, denn es ist sehr möglich, daß die Wahnsinnigen nicht simulieren wollen. So schreibt jetzt der "Figaro", britisches Blatt, das jedoch noch verborgenen hatte, daß der angebliche deutsche Spion sich nun versteckt habe, um sein wirtliches Werk zu maschinen. Mit einer unbegrenzten Rätselat wird dann hinzugefügt, daß man, da verdächtige Notizen bei dem Beschuldigten gefunden worden seien, bis zu der Annahme verhafte fühle, daß dieser Offizier (?) zugleich ein gefährlicher Spion und ein Krieger sei. Wie ob das nicht das Antrete ausschließen würde, da ein Krieger doch kaum in der Lage wäre, zuverlässige Informationen zu erbringen. In einem Abzugswahl wird weiter verstreut, es sei wohl möglich, daß Herr von Seiffen, dessen Bruder Major in der deutschen Armee ist, seine Waffe mit der Erforschung der Grenzschäden bringe. "Seine Geisteswürde", heißt es schäme, "würde sie der interessierten Regierung gestatten, ihn ins Halle einer Ueberwachung zu deponieren". Und solche Unfug wird in Frankreich geglaubt, in der französischen Deputationskammer hat sogar der Abgeordnete Albert Gauthier einen Antrag eingebracht, durch den die Strafbefreiungen gegen die Spione verschärft werden sollen! — Die Rechte, welche Ministerpräsident Casimir Périer bei Eröffnung der internationalen Ausstellung in Lyon hielt, war der großen Politik und insbesondere den Finanzfragen des Landes gewidmet. Besonders hat Finanzminister Burdeau vor Kurzem, gleichzeitig mit dem Budget für 1894, einen Steuer-Reform-Empfehlung vor der Kammer vorgelegt, in welchem durch eine kombinierte Wohnungs- und Dienstbotensteuer die höhere Lebenshaltung eines städtischen Besteuert unterworfen, und gleichzeitig die Wohneigentümlichkeit eines dieser Abgaben entlastet oder ganz befreit werden sollen. Indem nun Casimir Périer mit einem gewissen Nachdruck betonte, die Regierung beziehe auf der Reform des Budgets, und indem er die Notwendigkeit darlegte, daß die Bewohner des Lebens einen etwas geschränkteren Teil der öffentlichen Lasten auf sich nehmen müßten, um Jenes Erleichterung zu verschaffen, die das Budget für ihre Familie mit dem täglichen Leben laufen scheint der Conseil-Präsident aus der Annahme der Burdeau'schen Budget-Reform eine Cabinet-Entscheidung machen zu wollen. Wenn auch Casimir Périer zum Schlusse seiner Rede den Wunsch ausprägt, daß die Republik der Welt das Schisma so darf begründete moralischer Einheit biete, daß sie das Recht habe, nichts zu fürchten und alles zu hoffen, so liegt darin allerdings in erster Linie ein Appell an die noch immer ständigen Parteien, sich rückhaltlos der Republik zu unterwerfen, gleichzeitig aber auch eine ebenso partei wie vortheilige Verlängerung der konservativen Seite, die wohl in ganz Frankreich vernommen werden und einen nur zu sympathischen Widerhall finden wird.

Offiziell hat der Haushaltsausschuss der italienischen Kammer am 27. April mit 24 gegen 2 Stimmen eine den Haushalt antrag der Regierung genehmigte Tagesordnung beschlossen, nachdem der Kriegsminister General Mazzoni in sehr entgegenkommender Weise die Möglichkeit weiterer Sparmaßnahmen für spätere Jahre zugesprochen und darüber hinausgehende Studien und Vorschläge in Aussicht gestellt hatte. Damit

sich Alles wohl geordnet zu sein. Allein abgabt sich eine neue Meinungsverschiedenheit. Der Ausschluß will, daß die von Mazzoni in Aussicht gestellten Sparmaßnahmen dem Schatzamt nicht folgen sollten, während es an der eisernen Feste des Haushaltshauses steht und verlangt, daß die zu erwirkenden Sparmaßnahmen weiter für Haushaltswirtschaft verwendet werden. Das hierzu entstandene Zwischenfall erweckt sich als unausgleichbar, da einer der streitenden Theile von seinem Standpunkt abgehen will. So handelt sich dabei freilich erst um zukünftige Sparmaßnahmen, die mit dem zu beruhenden Staatsvorausflage nichts zu thun haben, aber dann doch dürfte der Haushalt auf den Gang der bevorstehenden Erörterung über den Haushaltshaus einwirken. Die nächste Frage wird, nach der Sprache eingehender Oppositionsblätter zu urtheilen, ob die Frage der Verminderung der Kriegsverbräze in der Kammer aufzutreten wird, wie denn der Abgeordnete Gaboni einen dahingehenden Antrag bereits eingebracht hat. Ein ehriger Verfechter einer soliden Majestät ist General Ricci, er betrachtet die Auflösung von zwei Armeecorps als mindestens unwürdig und ohne Beinträchtigung der nationalen Wehrkraft möglich, wogegen alle anderen Generäle, in erster Reihe der Generalstabchef Primerano und der frakturelle Kriegsminister Bellone, das groß Armeecorp als unabdingbar bezeichnen. Derselben Ansicht ist auch Criqui, der gerade in dieser Frage einen festen Rückhalt an der Krone hat. Nach alledem und bei der den Criquianischen Reformen fortlaufend zunehmenden Stimmung der Kammer darf man auf eine glatte Überzeugung auch dieses Hindernisses rechnen.

Das englische Unterhaus beschäftigt sich gegenwärtig mit der Bill, betreffend die Entstaatlichung der Kirche in Wales. Nach den ersten Sitzungen aller öffentlichen und privaten Patronatsrechte erlöschen, alle staatskirchlichen Corporations aufgelöst, alle bestehende kirchliche Gerichtsbarkeit sowie das Recht der walisischen Bischofs, in Oberhaus zu stimmen, aufgehoben werden. An Stelle der ihr gegenüberstehenden kirchlichen Organisation soll es der anglikanischen Gemeinschaft und Eisenwelt in Wales treten, ähnlich wie es die protestantische Kirche in Irland seit ihrer Entstaatlichung im Jahre 1869 war, zur Verarbeitung und Verwaltung ihrer Angelegenheiten Zwecken zu dienen, sowie eine rechtlich repräsentative Körperchaft zu ernennen. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der Kirche und Einigung ihres Vermögens. Alles Eigentum der Kirche soll zweck neuinventiert in den Besitz einer vereinigten Kirchengemeinde übergehen. Diese letztere wird dann alle anglikanischen Kirchen, Pfarrhäuser und alle seit 1703 hinterlassenen Vermächtnisse, die etwa 13.000 Hhl. jährlich einbringen, der anglikanischen Kirche in Wales zugeschlagen, der Körperchaft zu erneuern. Wahrscheinlich sind indessen die Vorschläge bereits der Entwurf der

scheit: „Die Gönnerkasse hat auf den Namen eines oder mehrerer Mitglieder in das Handelsregister eingetragen. Über die dem Lagerhalter gehaltenen Geschäftsscheine sind meist keine Quittungen ausgefüllt worden. Diese Vereine lieben auf schwachen Hüten. Gibt das Geschäft gut, so übernimmt meist der Lagerhalter das Geschäft bald auf eigene Rechnung und führt es weiter. Dieser Vorgang wird noch dadurch erleichtert, daß sich in einem kleinen Ort so leicht nicht ein anderer Lagerhalter findet. Da durch Bildung einer eingetragenen Genossenschaft den Lagerhaltern vorhernein die Übernahme des Geschäfts auf eigene Rechnung abgesichert wird, so sind dieselben gegen die eingetragenen Genossenschaften. Es kann hier nicht verschwiegen werden, daß nach allen äußeren Anzeichen der Antisemitismus im Kreise Lagerherrn den Frieden und die Würde hat, die Leute aus den Händen von Büchern zu beschreien und dadurch wirtschaftlich in die Höhe zu bringen, als vielmehr die Begriffe über das, was gut und möglich ist, zu verwirren. Seine Spezialbekämpfung nicht allein den jüdischen Wider, sondern richten ihre Waffen auch gegen gemeinnützige Einrichtungen, deren Erfüllung durch die Erbringung eines halben Jahrhunderts alter Zweck gestellt sind und von allen wirtschaftlichen Zweiten rückhaltlos anerkannt werden. Einen ganz besonderen Platz scheinen sie auf das Wanterleben zu haben, das die Röte verfolgt, durchaus verfolgt. Was der Hamburg. Corp. erzählt, entbehrt in beiden Hälften der Begründung.“

„Berlin, 1. Mai. Die Abstimmung über den Nord- und Rhein-Kanal in der geläufigen Kommischaufstellung hatte folgendes Resultat: Dafür stimmten vier Nationalliberale und zwei Zentrumsmitglieder. Dagegen die Uebrigens (ein Zentrumsmann schied, also zwölf gegen acht). Ein Berliner erklärte, daß er mit einem Teile seiner Freunde für den Kanal stimmen werde, falls die Interessenten zu größeren Beiträgen veranlagt würden. Die Conservativen erklärten, nicht prinzipiell gegen dieses Entwurf zu sein, aber zur Zeit und mit Rücksicht auf die Finanzlage, und daß die Gehölzrechnung für Benutzung der Wasserstraßen allgemein geregelt sei, nicht darum stimmen zu können. Es ist danach keine Aussicht mehr auf das Zustandekommen dieser Vorlage verhandelt.“

„Berlin, 1. Mai. Ueber die Kaiserfeier ist nichts Neues zu berichten; sie ist hier und im Reste in der bekannten Weise verlaufen. Kuhställe sind nach den bisherigen Meliorationen nirgends vorgekommen. — In der Reichskapitalstadt unterschied sich das Straßenleben in den Arbeitervierteln nur wenig von dem an anderen Tagen. Hier und dort sah man sonniglich geputzte Arbeiter mit rothen Gravaten stehen; aus den beschäftigten Bägen nach den Gewerkschaftsversammlungen ist nichts geworden; ein einziger wurde von den Metallarbeitern nach den Germania-Säulen zu bilden versucht, die Polizei war aber sofort in großer Stärke zur Stelle und zerstreute die Demonstranten. Eine 10 bis 12 000 Menschen mögen am Vormittag in den Gewerkschaftsversammlungen vereint gewesen sein; ein Thal davon waren Arbeitslose, ein anderer Handarbeiter, so daß also nirgends von einer Arbeitsmehrzahl die Rede sein konnte. In allen Fabriken, Werkstätten, Bauten wurde gearbeitet. Namealisch im Süden der Stadt bewegten sich starke Schuhmannspatrouillen durch die Stadt. Was die Gewerkschaftsversammlungen im Einzelnen anbetraf, so hatten sich, wie der „K. A.“ berichtet, die Kommerzien im Saale des Restaurants Weinfesthalle 22, etwa 500 Mann stark, versammelt. Die Bergelader tagten an 100 Mann stark, verstreut. Am Vortrage des Metallarbeiter wurde die Versammlung der Stein-, Eisen-, Holzbildhauer und Webstühler. Sie waren etwa 500 Mann erschienen, darunter die Hälfte Arbeitlose, die, soweit sie Mithörer des Faschistvereins waren, zur Feier des Tages 1. K. Unterstüzung erhielten. In der von 200 Personen besuchten Versammlung der Studenten hielt Frau Martha Nobislad die Ansrede. In den Atrium-Hallen hatten sich die Schneider, 400 Mann stark, vereinigt, um den Vortrag des Genossen Tälerow zu hören. Im Kuhstallverein Konzertsaal hatten sich die Weber, Käfner und Kästner vereinigt. Die Angestellten der Metallindustrie hatten sich, etwa 2000 Mann stark, in den Germania-Säulen eingefunden. In die Käfner's Salons hielten die Arbeiter der Schuhwaren-Industrie, circa 700 Mann, eine Versammlung ab. Sehr stark befand war die Versammlung in den Concordiasälen, woselbst die Arbeiter der Holzindustrie sich eingefunden hatten.“

„Der Kaiser wird, wie die „K. A.“ aus London meldet, am 1. oder 2. August an seiner Feste in Genua eintreffen und dort etwa zehn Tage zu verbringen. Am sogenannten „Festtag“ besucht er Godroso und wird dem Namen für den Palast bei; während der darauf folgenden Woche nimmt er an den Wettkämpfen des Royal-Nacht-Clubs teil. Herausdrücklich wird nach derselben Quelle eine Abordnung der Offiziere des ersten königlichen Dragoner-Regiments nach Berlin gehen, um sich beim Kaiser zu melden.“

„Der katholische Hochherrscher in Paris, Graf zu Münster, hat einen kurzen Urlaub ergriffen. Während seiner Abwesenheit

langt der alte Herrscher, Regierungsrath von Ober, als Geblütläger.“

— Die Käfner, Lassen und Johannsen haben im Abgeordnetenkabinett nun auch noch eine Interpellation eingekauft, welche die Ausweitung dänischer Staatsangehöriger aus dem nördlichen Schleswig und die Erhebung von Niederlohnunterlassungen an dänische Staatsangehörige betrifft.

— Die „Worrd. Allg. Zeitung“ schreibt: „Um die Klagen über Mangel an ausreichendem Zusammenhang zwischen der Reichspolitik und der Auslastung der preußischen Staatsregierung präzumachen, bringt der Hamburgische Correspondent“ zwei Beispiele. Zum einen heißt es: „Im Verlaufe des Winters sei im Reiche die Sichtung derjenigen Bestimmungen des Justizministeriums, durch welche die Ausführungsämter erst berechtigt und dann aufzuhoben werden sollen, auf dem Grunde angezeigt worden, weil die mit Deutschland auf dem englischen Markt konkurrierenden Staaten feststellen, Aufschüttungen zu gewahren. Der Gedanke sei auf den Einpruch der preußischen Regierung, insbesondere des preußischen Finanzministers, abgestützt worden.“ Ein weiter angeschauter Beispiel bezieht sich auf die Landwirtschaftskammer. Darin die Worte des Beispiels wird der Fried, das die Röte verfolgt, durchaus verfolgt. Was der Hamburg. Corp. erzählt, entbehrt in beiden Hälften der Begründung.“

— Den löslichen Orthodoxen in Preußen, die sechzehn mit dem neuen Synodaltheater einen Triumph errungen haben, erwähnt in ihrem eigenen Reihen ein feindseliges Mitglied der Frühschoppen nicht allein den jüdischen Wider, sondern richten ihre Waffen auch gegen gemeinnützige Einrichtungen, deren Erfüllung durch die Erbringung eines halben Jahrhunderts alter Zweck gestellt sind und von allen wirtschaftlichen Zweiten rückhaltlos anerkannt werden. Einen ganz besonderen Platz scheinen sie auf das Wanterleben zu haben, das die Röte verfolgt, durchaus verfolgt. Was der Hamburg. Corp. erzählt, entbehrt in beiden Hälften der Begründung.“

— Auf einer großen Versammlung der englischen Freimaurer wurde der Bruder von Wales wieder zum Großmeister gewählt. Zugleich wurde der „K. A.“ zu Prototyp angezeigt, daß der Bruder von Wales dem Prinzen Friedrich Leopold die Würde eines Großmeisters, der den Stuhl passiert hat, verliehen habe.

— „Hamburg, 1. Mai. Die Polizeibehörde beschlagnahmte das von den Sozialisten verbreitete Flugblatt „Der Kaiser und uns eine Fahndung in der Buchdruckerei“ hier vor, um den Verfaßter zu entdecken. Der Staatsanwalt leitete eine Untersuchung wegen Aufreizung der Bevölkerungsfassaden zu Gewaltthätigkeit auf. Einige der Sozialisten, die die Versammlung der Gewerkschaftsverfassungen in den Gewerkschaftsversammlungen vereint gewesen sind; ein Thal davon waren Arbeitslose, ein anderer Handarbeiter, so daß also nirgends von einer Arbeitsmehrzahl die Rede sein konnte. In allen Fabriken, Werkstätten, Bauten wurde gearbeitet. Namealisch im Süden der Stadt bewegten sich starke Schuhmannspatrouillen durch die Stadt. Was die Gewerkschaftsversammlungen im Einzelnen anbetraf, so hatten sich, wie der „K. A.“ berichtet, die Kommerzien im Saale des Restaurants Weinfesthalle 22, etwa 500 Mann stark, versammelt. Die Bergelader tagten an 100 Mann stark, verstreut. Am Vortrage des Metallarbeiter wurde die Versammlung der Stein-, Eisen-, Holzbildhauer und Webstühler. Sie waren etwa 500 Mann erschienen, darunter die Hälfte Arbeitlose, die, soweit sie Mithörer des Faschistvereins waren, zur Feier des Tages 1. K. Unterstüzung erhielten. In der von 200 Personen besuchten Versammlung der Studenten hielt Frau Martha Nobislad die Ansrede. In den Atrium-Hallen hatten sich die Schneider, 400 Mann stark, vereinigt, um den Vortrag des Genossen Tälerow zu hören. Im Kuhstallverein Konzertsaal hatten sich die Weber, Käfner und Kästner vereinigt. Die Angestellten der Metallindustrie hatten sich, etwa 2000 Mann stark, in den Germania-Säulen eingefunden. In die Käfner's Salons hielten die Arbeiter der Schuhwaren-Industrie, circa 700 Mann, eine Versammlung ab. Sehr stark befand war die Versammlung in den Concordiasälen, woselbst die Arbeiter der Holzindustrie sich eingefunden hatten.“

— Auf einer großen Versammlung der englischen Freimaurer wurde der Bruder von Wales wieder zum Großmeister gewählt. Zugleich wurde der „K. A.“ zu Prototyp angezeigt, daß der Bruder von Wales dem Prinzen Friedrich Leopold die Würde eines Großmeisters, der den Stuhl passiert hat, verliehen habe.

— „Hamburg, 1. Mai. Die Polizeibehörde beschlagnahmte das von den Sozialisten verbreitete Flugblatt „Der Kaiser und uns eine Fahndung in der Buchdruckerei“ hier vor, um den Verfaßter zu entdecken. Der Staatsanwalt leitete eine Untersuchung wegen Aufreizung der Bevölkerungsfassaden zu Gewaltthätigkeit auf. Einige der Sozialisten, die die Versammlung der Gewerkschaftsverfassungen in den Gewerkschaftsversammlungen vereint gewesen sind; ein Thal davon waren Arbeitslose, ein anderer Handarbeiter, so daß also nirgends von einer Arbeitsmehrzahl die Rede sein konnte. In allen Fabriken, Werkstätten, Bauten wurde gearbeitet. Namealisch im Süden der Stadt bewegten sich starke Schuhmannspatrouillen durch die Stadt. Was die Gewerkschaftsversammlungen im Einzelnen anbetraf, so hatten sich, wie der „K. A.“ berichtet, die Kommerzien im Saale des Restaurants Weinfesthalle 22, etwa 500 Mann stark, versammelt. Die Bergelader tagten an 100 Mann stark, verstreut. Am Vortrage des Metallarbeiter wurde die Versammlung der Stein-, Eisen-, Holzbildhauer und Webstühler. Sie waren etwa 500 Mann erschienen, darunter die Hälfte Arbeitlose, die, soweit sie Mithörer des Faschistvereins waren, zur Feier des Tages 1. K. Unterstüzung erhielten. In der von 200 Personen besuchten Versammlung der Studenten hielt Frau Martha Nobislad die Ansrede. In den Atrium-Hallen hatten sich die Schneider, 400 Mann stark, vereinigt, um den Vortrag des Genossen Tälerow zu hören. Im Kuhstallverein Konzertsaal hatten sich die Weber, Käfner und Kästner vereinigt. Die Angestellten der Metallindustrie hatten sich, etwa 2000 Mann stark, in den Germania-Säulen eingefunden. In die Käfner's Salons hielten die Arbeiter der Schuhwaren-Industrie, circa 700 Mann, eine Versammlung ab. Sehr stark befand war die Versammlung in den Concordiasälen, woselbst die Arbeiter der Holzindustrie sich eingefunden hatten.“

— Auf einer großen Versammlung der englischen Freimaurer wurde der Bruder von Wales wieder zum Großmeister gewählt. Zugleich wurde der „K. A.“ zu Prototyp angezeigt, daß der Bruder von Wales dem Prinzen Friedrich Leopold die Würde eines Großmeisters, der den Stuhl passiert hat, verliehen habe.

— „Hamburg, 1. Mai. Ueber die Kaiserfeier ist nichts Neues zu berichten; sie ist hier und im Reste in der bekannten Weise verlaufen. Kuhställe sind nach den bisherigen Meliorationen nirgends vorgekommen. — In der Reichskapitalstadt unterschied sich das Straßenleben in den Arbeitervierteln nur wenig von dem an anderen Tagen. Hier und dort sah man sonniglich geputzte Arbeiter mit roten Gravaten stehen; aus den beschäftigten Bägen nach den Gewerkschaftsversammlungen ist nichts geworden; ein einziger wurde von den Metallarbeitern nach den Germania-Säulen zu bilden versucht, die Polizei war aber sofort in großer Stärke zur Stelle und zerstreute die Demonstranten. Eine 10 bis 12 000 Menschen mögen am Vormittag in den Gewerkschaftsversammlungen vereint gewesen sein; ein Thal davon waren Arbeitslose, ein anderer Handarbeiter, so daß also nirgends von einer Arbeitsmehrzahl die Rede sein konnte. In allen Fabriken, Werkstätten, Bauten wurde gearbeitet. Namealisch im Süden der Stadt bewegten sich starke Schuhmannspatrouillen durch die Stadt. Was die Gewerkschaftsversammlungen im Einzelnen anbetraf, so hatten sich, wie der „K. A.“ berichtet, die Kommerzien im Saale des Restaurants Weinfesthalle 22, etwa 500 Mann stark, versammelt. Die Bergelader tagten an 100 Mann stark, verstreut. Am Vortrage des Metallarbeiter wurde die Versammlung der Stein-, Eisen-, Holzbildhauer und Webstühler. Sie waren etwa 500 Mann erschienen, darunter die Hälfte Arbeitlose, die, soweit sie Mithörer des Faschistvereins waren, zur Feier des Tages 1. K. Unterstüzung erhielten. In der von 200 Personen besuchten Versammlung der Studenten hielt Frau Martha Nobislad die Ansrede. In den Atrium-Hallen hatten sich die Schneider, 400 Mann stark, vereinigt, um den Vortrag des Genossen Tälerow zu hören. Im Kuhstallverein Konzertsaal hatten sich die Weber, Käfner und Kästner vereinigt. Die Angestellten der Metallindustrie hatten sich, etwa 2000 Mann stark, in den Germania-Säulen eingefunden. In die Käfner's Salons hielten die Arbeiter der Schuhwaren-Industrie, circa 700 Mann, eine Versammlung ab. Sehr stark befand war die Versammlung in den Concordiasälen, woselbst die Arbeiter der Holzindustrie sich eingefunden hatten.“

— Auf dem Saargesetz, 1. Mai. Ueberall ist heute Vormittag im Schlesischen Revier ruhig gearbeitet worden.

— Stuttgart, 1. Mai. Die sozialistische Abendversammlung im Circusgebäude war zahlreich besucht. Die Ordnung wurde nicht gehalten. Auf dem Bande wurden leiserlei Ruhestörungen gemeldet. Hier herrscht Regenwetter.

— Frankreich, 1. Mai. Nach der Frühstückstafel erlebte der Kaiser Steigerungsangstgefühle und unterwarf um 1 Uhr mit dem Kaiser Friedrich eine Spazierfahrt in der Richtung nach Homburg. Die Rückfahrt erfolgte um 5 Uhr. Um 8 Uhr reiste der Kaiser bei Regenwetter ab.

— Auf dem Saargesetz, 1. Mai. Ueberall ist heute Vormittag im Schlesischen Revier ruhig gearbeitet worden.

— Stuttgart, 1. Mai. (Telegramm.) Die gefährliche Abendversammlung im Circusgebäude war zahlreich besucht. Die Ordnung wurde nicht gehalten. Auf dem Bande wurden leiserlei Ruhestörungen gemeldet. Hier herrscht Regenwetter.

— Frankreich, 1. Mai. Nach der Frühstückstafel erlebte der Kaiser Steigerungsangstgefühle und unterwarf um 1 Uhr mit dem Kaiser Friedrich eine Spazierfahrt in der Richtung nach Homburg. Die Rückfahrt erfolgte um 5 Uhr. Um 8 Uhr reiste der Kaiser bei Regenwetter ab.

— Auf dem Saargesetz, 1. Mai. Ueberall ist heute Vormittag im Schlesischen Revier ruhig gearbeitet worden.

— Stuttgart, 1. Mai. (Telegramm.) Die gefährliche Abendversammlung im Circusgebäude war zahlreich besucht. Die Ordnung wurde nicht gehalten. Auf dem Bande wurden leiserlei Ruhestörungen gemeldet. Hier herrscht Regenwetter.

— Frankreich, 1. Mai. Nach der Frühstückstafel erlebte der Kaiser Steigerungsangstgefühle und unterwarf um 1 Uhr mit dem Kaiser Friedrich eine Spazierfahrt in der Richtung nach Homburg. Die Rückfahrt erfolgte um 5 Uhr. Um 8 Uhr reiste der Kaiser bei Regenwetter ab.

— Auf dem Saargesetz, 1. Mai. Ueberall ist heute Vormittag im Schlesischen Revier ruhig gearbeitet worden.

— Stuttgart, 1. Mai. (Telegramm.) Die gefährliche Abendversammlung im Circusgebäude war zahlreich besucht. Die Ordnung wurde nicht gehalten. Auf dem Bande wurden leiserlei Ruhestörungen gemeldet. Hier herrscht Regenwetter.

— Frankreich, 1. Mai. Nach der Frühstückstafel erlebte der Kaiser Steigerungsangstgefühle und unterwarf um 1 Uhr mit dem Kaiser Friedrich eine Spazierfahrt in der Richtung nach Homburg. Die Rückfahrt erfolgte um 5 Uhr. Um 8 Uhr reiste der Kaiser bei Regenwetter ab.

— Auf dem Saargesetz, 1. Mai. Ueberall ist heute Vormittag im Schlesischen Revier ruhig gearbeitet worden.

— Stuttgart, 1. Mai. (Telegramm.) Die gefährliche Abendversammlung im Circusgebäude war zahlreich besucht. Die Ordnung wurde nicht gehalten. Auf dem Bande wurden leiserlei Ruhestörungen gemeldet. Hier herrscht Regenwetter.

— Frankreich, 1. Mai. Nach der Frühstückstafel erlebte der Kaiser Steigerungsangstgefühle und unterwarf um 1 Uhr mit dem Kaiser Friedrich eine Spazierfahrt in der Richtung nach Homburg. Die Rückfahrt erfolgte um 5 Uhr. Um 8 Uhr reiste der Kaiser bei Regenwetter ab.

— Auf dem Saargesetz, 1. Mai. Ueberall ist heute Vormittag im Schlesischen Revier ruhig gearbeitet worden.

— Stuttgart, 1. Mai. (Telegramm.) Die gefährliche Abendversammlung im Circusgebäude war zahlreich besucht. Die Ordnung wurde nicht gehalten. Auf dem Bande wurden leiserlei Ruhestörungen gemeldet. Hier herrscht Regenwetter.

— Frankreich, 1. Mai. Nach der Frühstückstafel erlebte der Kaiser Steigerungsangstgefühle und unterwarf um 1 Uhr mit dem Kaiser Friedrich eine Spazierfahrt in der Richtung nach Homburg. Die Rückfahrt erfolgte um 5 Uhr. Um 8 Uhr reiste der Kaiser bei Regenwetter ab.

— Auf dem Saargesetz, 1. Mai. Ueberall ist heute Vormittag im Schlesischen Revier ruhig gearbeitet worden.

— Stuttgart, 1. Mai. (Telegramm.) Die gefährliche Abendversammlung im Circusgebäude war zahlreich besucht. Die Ordnung wurde nicht gehalten. Auf dem Bande wurden leiserlei Ruhestörungen gemeldet. Hier herrscht Regenwetter.

— Frankreich, 1. Mai. Nach der Frühstückstafel erlebte der Kaiser Steigerungsangstgefühle und unterwarf um 1 Uhr mit dem Kaiser Friedrich eine Spazierfahrt in der Richtung nach Homburg. Die Rückfahrt erfolgte um 5 Uhr. Um 8 Uhr reiste der Kaiser bei Regenwetter ab.

— Auf dem Saargesetz, 1. Mai. Ueberall ist heute Vormittag im Schlesischen Revier ruhig gearbeitet worden.

— Stuttgart, 1. Mai. (Telegramm.) Die gefährliche Abendversammlung im Circusgebäude war zahlreich besucht. Die Ordnung wurde nicht gehalten. Auf dem Bande wurden leiserlei Ruhestörungen gemeldet. Hier herrscht Regenwetter.

— Frankreich, 1. Mai. Nach der Frühstückstafel erlebte der Kaiser Steigerungsangstgefühle und unterwarf um 1 Uhr mit dem Kaiser Friedrich eine Spazierfahrt in der Richtung nach Homburg. Die Rückfahrt erfolgte um 5 Uhr. Um 8 Uhr reiste der Kaiser bei Regenwetter ab.

— Auf dem Saargesetz, 1. Mai. Ueberall ist heute Vormittag im Schlesischen Revier ruhig gearbeitet worden.

— Stuttgart, 1. Mai. (Telegramm.) Die gefährliche Abendversammlung im Circusgebäude war zahlreich besucht. Die Ordnung wurde nicht gehalten. Auf dem Bande wurden leiserlei Ruhestörungen gemeldet. Hier herrscht Regenwetter.

— Frankreich, 1. Mai. Nach der Frühstückstafel erlebte der Kaiser Steigerungsangstgefühle und unterwarf um 1 Uhr mit dem Kaiser Friedrich eine Spazierfahrt in der Richtung nach Homburg. Die Rückfahrt erfolgte um 5 Uhr. Um 8 Uhr reiste der Kaiser bei Regenwetter ab.

— Auf dem Saargesetz, 1. Mai. Ueberall ist heute Vormittag im Schlesischen Revier ruhig gearbeitet worden.

— Stuttgart, 1. Mai. (Telegramm.) Die gefährliche Abendversammlung im Circusgebäude war zahlreich besucht. Die Ordnung wurde nicht gehalten. Auf dem Bande wurden leiserlei Ruhestörungen gemeldet. Hier herrscht Regenwetter.

— Frankreich, 1. Mai. Nach der Frühstückstafel erlebte der Kaiser Steigerungsangstgefühle und unterwarf um 1 Uhr mit dem Kaiser Friedrich eine Spazierfahrt in der Richtung nach Homburg. Die Rückfahrt erfolgte um 5 Uhr. Um 8 Uhr reiste der Kaiser bei Regenwetter ab.

— Auf dem Saargesetz, 1. Mai. Ueberall ist heute Vormittag im Schlesischen Revier ruhig gearbeitet worden.

— Stuttgart, 1. Mai. (Telegramm.) Die gefährliche Abendversammlung im Circusgebäude war zahlreich besucht. Die Ordnung wurde nicht











# Leipziger Börsen-Course am 2. Mai 1894.

\* Börse, 2. Mai. Veröf. Börse. Im Anschluss an bessere Beziehungen Auslands, sowie auf dem Wert vorliegende umfangreiche Order. Tif. Finanzminister von Austria der Gesetzrechtsantrag. Antrag auf Aufhebung des Baus und Bauaufsichts-Gesetzes. List auf die Börse. Die Börse. Baus und Bauaufsichts-Gesetz zum entsprechenden Ausdruck gelangte. Die Besserung der Kabinettswerte wurde unter Anlaß auf die Nachricht der Koln. Rtg. herbeigeführt, dass die Kaiser. Gesamtkasse ihren gesammelten Kabinettswerten bei dem römisch-westfälischen Kabinett-Système standhielt. Auch Emissions- und Finanzministerium gaben eine Befreiung. Von günstigen Kürzungen auf die Bewegung in Banknoten erfreuen sich die im Zuge beständlichen neuen Finanzgeschäfte, wobei die am 8. 4. M. stattfindende Subskription auf 4 Millionen % prozentuar auswärtiges Staatsanleihe sowie die Priorität der Wiedergabe eines Schatzes bet. besondere österreichische Werte, schweizerische Centralbank auf die Declaration of 5 Fr. Dividende beliebt. Prince Henry kündigte einen Schlußabschluß. Türkische Löse sind, ebenso russische Werte. In der zweiten Börsensitzung waren Banken bei ruhigen Umlaufen bei Stabilität. Börsenkonsolidation war begonnen. Tif. 15. April. 15. April.

Börsen-Konsolidierung. 2. Mai. (Leipziger Börse)

Staatsanleihen. Oesterl. Banknoten 180.50

Österl. Banknoten 180.50 Mitteldeutscher Credit 90.50

Österl. Banknoten 180.50 Oesterl. Creditanstalt 91.50

Napoleondar 180.50 Firma Hyp.-Action-Bank 116.75

Österl. Deutsche Reichsbank 180.50 Firma Hyp.-Action-Bank 116.75

Österl. Baus. da. 100.70

Österl. Baus. da. 100.70 Reichsbank 160.00

Österl. Baus. da. 100.70 Reichsbank 160.00

Österl. Baus. Consol. 90.10 Reichsbank 160.00